

Das Prinzip: Wer seinen Platz verlässt, stellt – wie beim Parken des Autos – die Uhrzeit ein. Wenn nun der Arbeitsplatz nicht binnen einer Stunde wieder aufgesucht wird, haben andere Besucher die Möglichkeit, diesen zu besetzen. Damit soll verhindert werden, dass Plätze von Einzelnen über Stunden reserviert werden und anderen Nutzern in dieser Zeit nicht zur Verfügung stehen.

DIE AUTORIN

Claudia Kulke M. A.
ist Bibliotheks-
angestellte in der
Hochschulbiblio-
thek Regensburg.

Die Idee ist Teil der Bemühungen des Bibliotheksteams, der großen Nachfrage nach Arbeitsplätzen in der Bibliothek gerecht zu werden. Tatsächlich ist die Hochschulbibliothek zurzeit noch mehr als sonst besucht und bis fast an die Grenzen ausgelastet. Grund dafür ist vor allem der doppelte Abiturjahrgang in diesem Jahr, der sich seit Mai mit 840 neuen Studierenden deutlich bemerkbar macht und die Nachfrage nach sämtlichen Angeboten der Bibliothek – von den Arbeitsplätzen über die Bibliothekseinführungen bis hin zur Zeitschriftenrecherche – erheblich gesteigert hat. Als weitere Maßnahme wurde im Untergeschoss der Bibliothek ein außerordentliches Kontingent an Ersatztischen zum Einsatz gebracht, so dass sich nun mancher Besucher zwar allein zwischen den Bücherreihen, jedoch mit exklusivem Ausblick auf den Hochschulsee wiederfinden kann.

Hochschulbibliothek führt Pausenscheiben ein

Wer dieser Tage die Bibliothek der Regensburger Hochschule besucht, wird sich verwundert die Augen reiben angesichts der neuesten bibliothekseigenen Errungenschaft: Um dem außergewöhnlichen Ansturm der Besucher in der Prüfungszeit gerecht zu werden, wurden an den begehrten Arbeitsplätzen nun Pausenscheiben mit der Aufschrift „Kurze Pause“ angebracht.

Von **Claudia Kulke**



Erfreulich ist, dass in der regen Nachfrage und auch im Feedback der Studierenden immer wieder deutlich wird, wie hoch die Bibliothek der Hochschule aufgrund ihrer guten Arbeitsatmosphäre und optimalen Ausstattung als Lern- und Arbeitsort geschätzt wird.

Die Resonanz auf die neue Pausenscheibe fiel bislang eindeutig positiv aus, viele Besucher empfinden die neue Regelung als sozial gerecht. So äußerten sich einige der Befragten ähnlich wie der Bibliotheksbenutzer Stefan Thiel: „Das find I guat. Das war nämlich oft so in der Früh’, dass jemand reserviert hat und dann den ganzen Tag weg war. Richtig guat.“

Ob sich das System der Pausenscheiben langfristig durchsetzen wird, ist noch offen und wird sich erst zeigen müssen. So manch einem Besucher ist noch nicht ganz wohl bei dem Gedanken, das Lernmaterial seines Vorgängers einfach zur Seite zu räumen und sich dessen Platz anzueignen. Vereinzelt entstand bereits der Wunsch, das Bibliothekspersonal möge die Einhaltung der erlaubten Parkzeit überwachen. Die Bibliothek indes setzt ihr knappes Personal lieber in der Beratung und Betreuung der Studierenden ein und vertraut auf ein vernünftiges soziales Miteinander unter den Besuchern.